

EMT-Modell-Vorschläge für die zukünftige Organisation des EMT

Beim letzten EMT- Wochenende am 11./12./13. November 2011 haben wir bedingt durch den überraschenden Ausfall von Jürgen Gündel als Referent am Samstag, das Wochenende von Vorstandsseite unterstützt durch Saso moderiert. Ein wichtiges Ergebnis dieses Prozesses, bei dem es um die Würdigung des Vergangenen und das Herantasten an die „neue“ Zukunft ging, war die Diskussion und Erarbeitung von sechs Organisationsmodellen für den zukünftigen EMT.

Diese sechs Vorschläge wollen wir in die nächste ordentliche Mitgliederversammlung zur Diskussion und zur Abstimmung einbringen. Damit Ihr Euch schon mal damit vertraut machen und offene Fragen vorbereiten könnt, schicken wir Euch diese Modelle vorab zu:

I	II	III	IV	V	VI
Mitglieder sind Absolventen von Jürgen Gündel	Mitglieder sind Absolventen von Pamela Michaelis (neue Lizenznehmerin)	Mitglieder sowohl I als auch II	EMT bietet eine eigene Ausbildung an und nur diese Absolventen können Vollmitgliedschaft bekommen	Es werden Akkreditierungskriterien für Mitglieder festgelegt und durchgesetzt	EMT wird eine Untergruppierung innerhalb IEA
Probeabstimmung:					
			x	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	x

Zu jedem Modell haben wir am besagten Wochenende auch schon Pro und Contra gesammelt:

Modell I:

Pro	Contra
- emotionale Anbindung	- Endlichkeit
- Qualität der Mitglieder	- Abhängigkeit
- Standards sind vorhanden	- Einengend ⇒ Guru
	- Bruch mit Palmer'schen Tradition wird in den Verein hineingetragen

	- Magere Aufwand-Nutzen Relation
	- Eltern-Ich – Kind-Ich -Kommunikation

Modell II:

Pro	Contra
- Keine Satzungsänderung notwendig	- Abhängigkeit
- Palmer-Tradition bewahrt	- Unklarheit über Interesse des Lizenznehmers am EMT
- Definierte Standards	- Gebremste Energien durch viele Unklarheiten
	- Einflussnahme des Lizenznehmers auf EMT
	- Einengung

Modell III:

Pro	Contra
- Standards definiert	- Zerreißprobe für Verein
- Zwei Quellen für neue Mitglieder	- Lagerbildung ⇒ Reibung
	- Abhängigkeit
	- Eltern-Ich – Kind-Ich -Kommunikation

Modell IV:

Pro	Contra
- vorhandene Ressourcen werden genutzt	- Aufwand: - personell - finanziell
- Identifikation	- Energie steht weniger für Weiterbildung zur Verfügung
- Profil, Einheitlichkeit ⇒ Glaubwürdigkeit	- Konkurrenz zu anderen Verbänden (ÖAE)
- stärkt Professionalität – klar + transparent – alles aus einer Hand	- Infrastruktur müsste angepasst werden
- USP Vermarktungschancen neue Identität?	- ggf. geht die Gemeinnützigkeit verloren

Modell V:

Pro	Contra
- unverzichtbare EMT-Kriterien	- setzt Infrastruktur voraus (Unterlagen sammeln, sichten, auswerten)
- eindeutiger Filter	- Zeitaufwand Kriterien festzulegen
- Energie kann weiter in Weiterbildung fließen	- interne Diskussionen
- Öffnung in die Zukunft	- löst Bewegung aus ⇒ „ungemütlicher“
- Unabhängigkeit	
- Wachstum	
- max. Vernetzung weltweit	
- Enneagramm- Qualifikation als Marke/Gütesiegel	

Modell VI:

Pro	Contra
- Nutzung vorhandener Strukturen	- „Auflösung“ „Entwurzelung“
- Professionalität	- neue Abhängigkeit
- viel mehr Zeit, um uns um die Inhalte zu kümmern	- IEA profit oder nonprofit
- Marketingvorteil	- möglicher Verlust an Mitgliedern
-	- hoher Mitgliedsbeitrag
-	- möglicher Identitätsverlust
-	- möglicher Qualitätsverlust
-	- persönliche Entwicklung nicht mehr priorisiert
	- stärken die eigenen Ressourcen nicht (verpassen die Chance dazu)